

Sehr verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer

Ein paar Beobachtungen und Tendenzen sollen – spotartig nur – die schweizerische Schulumusiklandschaft etwas erhellen.

An unseren insgesamt 15 Pädagogischen Hochschulen werden insgesamt 15 (!) verschiedene Ausbildungskonzepte umgesetzt. Einheitliche Aufnahmebedingungen und Standards, insbesondere für das Fach Musik, fehlen.

Besteht an einer Pädagogischen Hochschule die Möglichkeit, Fächergruppen zusammenzustellen, wählen heute noch 40 – 50 % der zukünftigen PrimarlehrerInnen das Fach Musik. Bei den Studentinnen / Studenten, die später auf der Sekundarstufe 1 unterrichten wollen, beträgt dieser Anteil noch 20 – 25 %.

Bei eidgenössischen Abstimmungen nimmt der Kanton Glarus das Endresultat häufig vorweg, weil er – seiner Kleinheit wegen – relativ schnell die abgegebenen Stimmzettel ausgezählt hat und offensichtlich schweizerischen Durchschnitt darstellt. Erlauben Sie mir deshalb, diesen Kanton stellvertretend für die Schweiz zu erwähnen, zumal ähnliche Tendenzen überall zu beobachten sind.

Im Kanton Glarus hatte vor ein paar Jahren jede Sekundarschülerin, jeder Sekundarschüler Anrecht auf 4 Lektionen Musik während der dreijährigen Oberstufenzeit. Heute muss er / sie sich im 2. Jahr zwischen Musik und Bildnerischem Gestalten entscheiden.

Wählt sie oder er Musik, kommt sie / er in diesen drei Jahren auf insgesamt 5 Lektionen Musik.

Entscheidet er / sie sich für Bildnerisch Gestalten kann er / sie gerade noch 1 (!) Musikstunde zwischen seinem 13. und 15. Lebensjahr besuchen. Schweizweit wird die Stundendotation für das Fach Musik auf fast allen Stufen zurückgefahren. Ein aufbauender, weiterführender Unterricht, der zum Ziel hat, Jugendliche zu mündigen Musikkonsumenten oder gar gefühlvollen Musikaktivisten zu machen, wird dadurch nachhaltig erschwert.

Ihm würden, so verriet mir kürzlich der Verantwortliche des Kantons Wallis, die wirklich begabten SchulmusikerInnen davonlaufen, weil sie mit diesem „1 – Lektionen – Scheissfach“ nichts mehr zu tun haben wollten.

Im Kanton Glarus muss die Weiterbildung der Lehrpersonen neu ausschliesslich in der unterrichtsfreien Zeit geschehen, was dazu führt, dass auch die attraktivsten Kurse nur noch spärlich besucht werden. Eine Beratung und / oder Begleitung für das Fach Musik fehlt und niemand weiss, ob dieses Fach auch wirklich regelmässig erteilt wird.

In meiner 2. Sekundarklasse – sie besteht gerade mal aus 5 Mädchen und 9 Knaben – haben im Zusammenhang mit der Berufswahlvorbereitung die SchülerInnen ziemlich aufwändig ihr Lieblingsfach eruiert. 3 von ihnen wählten Musik, 3 Geschichte und drei Sport zu ihrem liebsten Schulfach. Andere Fächer wurden nur vereinzelt gewählt.

Nachtrag: Das Fach Geschichte wird – so die aktuelle Studentenliste – an der 2. Sekundarklasse nicht mehr unterrichtet!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Hans Hämmerli, Co-Präsident VSSM